

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftverkehr.

Preis 12 Sgr. 6 Pf. für den Abnehmer.
Kaufpreis 24000 Sgr.

Für die Abgabe einzelner Blätter wird die Abgabe nicht verbilligt.

Verkauft in Dresden: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Leipzig: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Chemnitz: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Braunschweig: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Hannover: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Göttingen: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Berlin: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Frankfurt a. M.: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Köln: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Bonn: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Regensburg: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in München: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Prag: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Wien: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Pest: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in London: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Paris: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Brüssel: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Amsterdam: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Rotterdam: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Antwerpen: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Brügge: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Gent: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Lüttich: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Namur: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Valenciennes: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Arras: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Lille: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Roubaix: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Douai: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Valenciennes: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Arras: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Lille: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Roubaix: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —
in Douai: Buchhandlung v. Neumann, Neudammstr. 10. —

Preis 12 Sgr. 6 Pf. für den Abnehmer.
Kaufpreis 24000 Sgr.

Für die Abgabe einzelner Blätter wird die Abgabe nicht verbilligt.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt. Ar. 161. Neunzehnter Jahrgang. Dresden, Mittwoch, 10. Juni 1874.

Locales und Sächsisches.

— Wie aus Ems telegraphisch gemeldet wird, wird Se. Majestät der König von Sachsen nur bis heute (Mittwoch) daselbst verweilen und nachmittags 4 Uhr seine Rückreise nach Dresden antreten.

— **Landtag.** Die 2. Kammer trat in ihrer vorgestrigen Sitzung zuerst in die Beratung des Reg. Decrets ein über Erbauung einer Eisenbahn von Schwarzenberg nach der Landesgrenze bei Johanngeorgenstadt. Diese Linie war zuerst einer Privatgesellschaft referirt gewesen, da sich eine solche aber nicht fand, so mußte die Regierung im Staatsinteresse die Sache selbst in die Hand nehmen, gestützt auf folgenden ständischen Antrag des vorigen Landtags: „Es werde die königliche Staatsregierung beauftragt, die Erbauung einer Eisenbahn von Schwarzenberg bis zur Landesgrenze bei Johanngeorgenstadt der letzten Ständeverammlung nicht nur die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel, sondern auch die sofortige Inangriffnahme dieser Linie empfehlen.“ Da nun auch aus Wöchentlichen Nachrichten über Fortschritte der Bahn auf vorträgliche Gebiete eintrug, so bedurfte es für jene bloßer vernünftiger Gegenstände, in welchem 2 1/2 Mill. Thlr. Baukosten für die allerdings nur kurze Strecke verlangt wurden. Der Bau der Bahn ist sehr schwierig, 4 Viaducte und 3-4 Tunnel müssen angelegt werden. Trotz der bedeutenden Forderung beantragte die Finanzdeputation Bewilligung der Summe. Sie fand bei der Debatte in Abg. v. d. einen heftigen Gegner, welcher die Forderung eine exorbitante nannte, der Bahn alle Rentabilität absprach und starke Zweifel dazwischen setzte, ob die österreichische Prag-Wiener Gesellschaft, welche den Weiterbau führen will, auch genügende Garantien bietet. Es fiel besser, die Sache noch zu verlagern, neue Erörterungen anzustellen und dem nächsten Landtag Bericht darüber zu erstatten. Jungnickel war ebenfalls mit dem einverstanden, es solle an Witten; Kahnauer, der Exarce par excellence in unserer 2. Kammer, entsetzte sich ebenfalls über die „billige“ Bahn und stellte den Antrag, die Regierung auszuladen, zu untersuchen, ob eine normalspurige Secundärbahn nicht den Bedürfnissen der dortigen Gegend entspreche und der nächsten Kammer über die Ergebnisse dieser Untersuchung Mitteilung zu machen. Gegenüber diesen Kämpfen aus dem Niederlande gingen die Vertreter des Erzgebirges tapfer für die, seit langen Jahren erkämpfte Bahn ins Zeug. Zuerst Witten, der meinte, daß er die Liebe zu seinem theuren Erzgebirge ganz aus dem Herzen tilgen müsse, wenn er nicht für diese Linie stimme und spräche, dann Kitzbach, welcher in Uebereinstimmung mit Minister v. Friesen die Bewilligung als eine Consequenz des oben erwähnten ständischen Beschlusses ansah; in ähnlichem Sinne sprachen Staus, Rehner und der Ref. Starke-Schmidlen. Minister v. Friesen beantwortete einige Fragen des Abg. Kitzbach und gab die Versicherung, daß in Sachsen nicht eher ein Spatenstich geschehen werde, als bis nicht auch in Böhmen an der projectirten Bahn angefangen würde zu bauen. Gegen 2 Stimmen bewilligte darauf die Kammer die geordnete 2 1/2 Millionen Thlr. — Die schon vor Kurzem in der 1. Kammer angenommene Gesetzentwürfe zu dem Gesetz über die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern fand auch in der diesseitigen Kammer einstimmig und ohne Debatte Annahme. Nur wurde ein von der 1. Kammer beschlossener Zusatz in Uebereinstimmung mit der Regierung abgelehnt. Derselbe lautet: „Ergeht sich, daß durch Ableitungen aus landwirthschaftlichen oder gewerblichen Anlagen, welche bei Erlass dieses Gesetzes bereits vorhanden waren, der Fischstand der Gewässer vermindert oder erheblich gefährdet wird, so kann dem Inhaber der Anlage auf den Antrag der durch die Ableitung der nachtheiligen Fischereiberechtigten im Verwaltungswege ausgehen werden, solche Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, den Schaden zu heben oder doch thunlichst zu verringern. Die Kosten der Herstellung solcher Vorkehrungen sind dem Inhaber der Anlage von dem Antragsteller zu erstatten. Die Reklamen sind verpflichtet, auf Verlangen vor der Ausführung Vorbehalt oder Sicherheit zu leisten.“

— **Die wir ganz richtig vermuten, sind die Leipziger Nachrichten zum vorigen Amtablatte erwählt worden.** Das Blatt findet dies seinen Lesern an und nimmt dabei einen sehr richtigen Standpunkt ein! Es sagt: „Die königlichen Ministerien des Innern und der Justiz haben durch Decret vom 6. Juni die Leipziger Nachrichten zum Amtablatte bestimmt, und wird diese amtliche Thätigkeit mit dem 11. Juni beginnen. Wir haben es stets als die vornehmlichste Aufgabe eines Localblattes gehalten, in erster Linie sich die städtischen Angelegenheiten, in zweiter den allgemeinen Landes-Interessen zu widmen und von den Vorgängen auf der Weltbühne das Thatsächliche in objectiver Darstellung seinen Lesern mitzutheilen. Von diesen Grundfäden ausgehend, haben wir es von jeher vermieden, uns in den Dienst einer Partei zu begeben. In Leipzigs Einwohnerschaft sind die verschiedensten politischen Richtungen vertreten, — sie alle haben ein Anrecht, durch ein Localblatt von den Vorgängen in Stadt und Land unterrichtet zu werden. Für die Interessen der Parteien dagegen giebt es politische Zeitungen. Auch für die Zukunft sind keine Fesseln der Redefreiheit auferlegt worden; die politische Haltung ist ohne alle Einschränkung unserer freien Ermessen anheimgestellt und wird dieselbe bleiben, die sie bisher war: freimüthig und tolerant gegen Andersdenkende, jedem vernünftigen Fortschritt zugestanden, jedem gefährlichen Parteitreiben abhold! Um allen Mißdeutungen entgegenzutreten, bemerken wir, daß wir uns um das „Amtablatte“ nicht begeben haben, sondern daß und dasselbe angetragen worden ist.“

— **Nach vom „Dr. 3.“** eingezogener Erkundigung ist in Betreff der gegen die beiden Redacteurs der „Dresdner Presse“, Dr. Döhl und Neumann, wegen der erfolgten gerichtlichen Verurteilung derselben von der hiesigen Polizeidirection verfügten Ausweisung aus Dresden, auf ihren eingewendeten Recurs und ihr damit verbundenes Gesuch, in zweiter Instanz durch die Kreisdirection dahin Beschluß gefaßt und verordnet worden, daß sie am ferneren Aufenthalte in Dresden nicht behindert werden sollen.

— **Durch erstinstanzliches Erkenntnis des hies. Igl. Bezirksamtes** ist den Rathspostbefehlsträgern Grohmann u. Gen. aufgegeben worden, ihr beschaftetes Mitgeigentums- und Mitgebrauchsrecht an dem städtischen Hofe zum Abbruch bestimmten Altschäfer Schafenhause binnen einer genannten gesetzlichen Frist mittelst Klage gegen die Stadtgemeinde geltend zu machen, widrigenfalls ihnen einwirts Stillschweigen auferlegt wird.

— **Nicht eine Tochter, sondern die Nichte des Herrn von Kozhew** war mit Graf Ludner verlobt und ist diese Verlobung, wie man uns mittheilt, auf Wunsch der Dame — Joh. Baronin v. Stempel — rückgängig gemacht worden. Der Grund ist nicht so ganz uninteressant: Frau v. St. vermählte in dem Benehmen des Grafen „den Ernst, den sie zu erwarten berechtigt war“.

— **Bei der gestern** gemeldeten Entgleisung eines Leipziger Eisenbahnzuges bei Borsdorf verdient besondere Anerkennung die Geistesgegenwart des Locomotivführers Dreybrodt, welcher, als er die Entgleisung bemerkte, seiner Maschine „Grinna“ sofort Contredämpfe gab und so den Zug binnen einigen Secunden zum Stehen brachte.

— **In der am 8. d. M.** in Chemnitz abgehaltenen combinirten Wahlversammlung des Rath- und Stadtverordneten-Collegiums (es waren zusammen 60 Wähler zugegen) wurde der hiesige Polizeirath Herr Dr. Urban mit 56 Stimmen, also fast einstimmig, zum Polizeidirector von Chemnitz gewählt.

— **Mit Eintritt der Schiffsfahrtsaison** begegnen wir alljährlich dem Uebelstande, inmitten unserer Frauen und Töchter auf den schmudeln Dampfschiffen an einer langen Reihe von Ungeheuern und

bersten aus lauter Adams, groß und klein, mit theilweise mitwolligen Costümen bestehenden Staffage vorüberfahren zu müssen. Wird dadurch schon ein vielfaches Abwenden der Vorderpassagiere veranlaßt, so erhält man aber gerechten Grund zur Entrüstung, wenn man etwa zwischen der Neustädter Landungsbrücke und dem neuen Wasserwerke, wie dies am Freitag Nachmittag der Fall war, auf den Steindämmen, an welchen man ziemlich nahe dahinsuhr, erwachsenen Männern ohne jede Bekleidung begegnete, welche, nachdem sie mit dem Strome abwärts geschwommen sind, auf den Dämmen, den Schiffen bald zu-, bald abgewendet, wieder aufwärts laufen. Hoffentlich nehmen die berufenen Aufsichtorgane aus diesem Hinweis Anlaß, diesem in der That ganz unverhältnißmäßigen, beziehentlich frechen Treiben mit aller Strenge für immer ein Ziel zu setzen; des ungetheiltesten Dankes des schiffahrenden Publicums würden sich dieselben damit verschern.

— **In dem Referate über die letzte Gewerbevereinscurtion** geschieht einer im Brückenthal aufgestellten englischen Dampfmaschine Erwähnung, welche das zum Anlauf erforderliche Wasser 35 Meter hoch hebt und durch ihre Einfachheit überrascht. Wie uns mitgeteilt wird, ist die erwähnte Dampfmaschinenanlage nebst Wasserleitung von Herrn Civilingenieur Hartwig hier zur Ausführung gelangt, der die alleinige Vertretung der Hayward Tyler'schen Dampfmaschinen besitzt. Herr Hartwig gedenkt eine die Pumpen größerer Dimension in der Gewerbeausstellung 1875 zu Dresden im Betrieb auszustellen, zur Speisung einer großen Fontaine oder event. Wasserversorgung des Ausstellungsplatzes. Noch sei erwähnt, daß in dem oben angezogenen Berichte sich ein Druckfehler eingeschlichen hat, indem der Besitzer der gedachten Schmelzwerkfabrik nicht Martin, sondern Maximilian Moritz Schmidt heißt.

— **Seit einiger Zeit** ist auf der Elbe oberhalb der Augustusbrücke, vis-à-vis Stadt Wien, das von der Gemeindevertretung beantragte Stadt-Frauenbad errichtet worden. Das Stadt-Männerbad ist gleichfalls schon seit Wochen, aber weiter oberhalb, ungeschützt der Karlsruher aufgestellt. Hoffentlich werden nun auch die unmittelbaren Bewohner Dresdens, angesichts des billigen Preises (für Viele ist es nach vorheriger Meldung bei der Armenverwaltungsbehörde ganz umsonst zu erlangen) die Bäder reichlich frequentiren und so Reinlichkeit und Gesundheit an sich selbst befördern.

— **Am Sonntag** machte sich in den Straßen bei Neustriefen und Blasewitz ein „Italiener“ bemerkbar, welcher ohne Arme bettelte und das tiefe Mitleid der Passanten ergiebig zu erregen wußte. Weniger mitleidvoll gestimmt waren jene Zuschauer, welche der Wiederherstellung des Krüppels durch einen Polizeibeamten beiwohnten. Die beiden fehlenden Arme hatte sich der Betrüger nur eingeschnürt und er ward, ohne daß er der italienischen Sprache hierzu bedurfte, aufgefodert, in die kühle Gegend hinter der Frauenkirche mitzugehen.

— **Am Sonntag** verlor eine herrschaftliche Equipage einige Näher durch einen Waggon der Pferdebahn auf der Blasewitzerstraße. Der Wagen führer kam von hinten, wollte zwischen dem Bahnwagen und einer Droschke noch schnell durch und das Malheur war fertig. Das Werkwürdigste ist jedoch, wenn Stein führen, die ja immer im langsamsten Tempo fahren, plötzlich anfangen zu jagen, um schnell noch vor dem Bahnwagen über die Schienen zu kommen. Das sollte die Polizei entschieden nicht dulden, da fast immer eine Carrouboulage oder doch eine Beängstigung der Passagiere dabei vorant.

— **Eine eigenthümliche** Arrestur vollzog sich vorgestern Abend auf der Seefstraße. Fünf Herren, die in einer eleganten Equipage in normalem Tempo dahinfuhren, wurden von dem Gefeswachter erfaßt, sofort aussteigen und ihm den bekannten Weg zu folgen. Warum? wird sich wohl auflären.

— **Die Pferdebahn** hat am Montag den 8. im Vergleich zu den letzten Montagen eine Mindereinnahme von nahe 100 Thlr. gehabt, durch das Aufreißen der Villingerstraße resp. die Unterbrechung der Linie hervorgerufen. Entschädigt wird die Gesellschaft selbstverständlich von keiner Seite.

— **Ein Conductor** der Blasewitzer Pferdebahn, welcher im Verdacht steht, einigen fremden Damen zu hohe Fahrpreise berechnet zu haben, soll von der Direction ermittelt sein und wird seines Dienstes entlassen werden.

— **Vorgestern** Nachmittag hat der Geschäftsführer eines mit Holz beladenen Wagens in der Wilhelmsbrücker Vorstadt dadurch Schaden genommen, daß derselbe, auf dem Wagen sitzend, durch das Herabrutschen des Holzes heruntergestürzt und so unter die Räder zu liegen gekommen ist, daß das eine Vorderrad ihm über das rechte Bein gegangen, wodurch dasselbe allerdings nicht gebrochen, aber doch so bedeutend beschädigt worden ist, daß der Krüppel nicht ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

— **Von einer** Curcursion aus Chemnitz und Tharandt kommt, besuchten am 5. d. die Studirenden der M. A. Fortschritte in die Mariabrunn bei Wien, unter Leitung des Herrn Regierungsrath Prof. Dr. Erner und Assistenz des Herrn Baron von Schilling das Stabilliment der Widdelsbrunn bei W. Litzke hier. Die Herren bestaunten daselbst in eingehender Weise; orientirten sich mit steigendem Interesse sowohl über die ihnen classifizierte vorgelegten verarbeiteten Rohprodukte, als auch über die sehr rationell gehandhabten Fabrications- und Holztreibungs-methoden. Die in den großen Waggonräumen geordneten nach ihren Etappen in chronologischer Reihenfolge geordneten Mittel, welche mit instructiven Beschilderungen versehen, alle Fortschritte der Verarbeitungsindustrie bringen, fanden besonderen Beifall. Dem anwesenden Decus der Firma, Herrn A. Turpe, wurde für seine vortrefflichen Erklärungen und seine entgegenkommende Bereitwilligkeit seitens der Anwesenden der wärmste Dank ausgesprochen. Alsdann besaßen sich die Mitglieder der Curcursion unter Führung des Prof. Dr. Hartig nach dem neuen Wasserwerk unterhalb der Saloppe, um die von Herrn Hartig konstruirten und bei seinen rühmlichst bekannten Versuchen angewendeten Kraftmeier für Arbeitsmaschinen in Thätigkeit zu sehen. Es wurden dort eine Anzahl von Messungen vorgenommen, welche die Leistung von Centrifugalpumpen bei niedriger und größerer